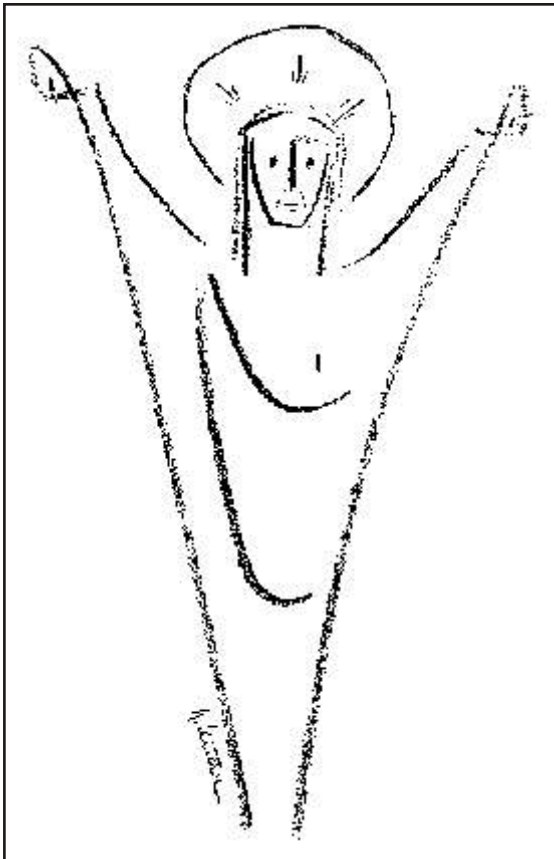


GEMEINDE

des
evangelischen
Pfarrverbandes

BRIEF

Gustedt
Groß Elbe
Klein Elbe



Der Herr ist
aufstanden,
er ist
wahrhaftig
aufstanden!

INHALT

Weltgebetstag: Heiliger Geist, erfülle uns.....	Seite 3
Andacht: Ruhe für die Seele.....	Seite 4
Kirchentag in Berlin.....	Seite 6
Karwoche im Pfarrverband.....	Seite 7
Krippen in unserer Kirche.....	Seite 8
Konfirmation 2003.....	Seite 9
Kindergarten Gustedt.....	Seite 10
Veranstaltungen im Pfarrverband.....	Seite 14
Pinnwand Basar 2002.....	Seite 16
Krankenhauszug Indien.....	Seite 18
Gespräche im Jahr der Bibel.....	Seite 19
Lesehilfen für die Bibel.....	Seite 20
Frauenportrait: Sophie Scholl.....	Seite 22
Kinderseite.....	Seite 24
Visitation im Pfarrverband.....	Seite 25
Aus dem Gemeindeleben.....	Seite 26
Adressen.....	Seite 27
Gottesdienste.....	Seite 28

IN EIGENER SACHE

Trotz aller Mühe, die wir uns geben, passiert es natürlich doch hin und wieder einmal, dass sich Fehler einschleichen. Sei es ein Druckfehler, wie im letzten Brief bei Herrn Vree, oder bei den Terminen stimmt etwas nicht. Schauen Sie also bitte auch immer wieder in die Zeitung, die

Schaukästen oder die anderen Informationsstellen, damit Sie auch nichts versäumen.

Haben Sie Wünsche, Anregungen und Kritik, so schreiben Sie uns. Wir erhoffen uns das von Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Redaktionsteam

HEILIGER GEIST, ERFÜLLE UNS

**Weltgebetstag, Freitag 7. März um 19 Uhr
St. Martinskirche Groß Elbe**



Der LIBANON ist das Land des diesjährigen Weltgebetstages. Er ist ein schmaler Küstenstreifen, reich an landschaftlicher Schönheit. Die libanesische Republik grenzt an Syrien und Israel/Palästina. Von 1975 bis 1990 herrschte dort Bürgerkrieg, in dem sehr viel zerstört wurde.

Heute versucht man durch den Wiederaufbau der Städte, der Infrastruktur (Strom- und Wasserversorgung, Schulen und Krankenhäuser) und des Sozialwesens, den

wirtschaftlichen Aufschwung in Gang zu bringen. Dafür fehlt das dringend benötigte Geld. Die Arbeitslosigkeit im Land beträgt 50 %.

Frauen erhalten in Libanon eine gute Ausbildung. Ihre Berufstätigkeit wird gefördert solange sie sich mit ihrer traditionellen Rolle als Hausfrau und Mutter vereinbaren lässt.

Weiter Informationen über das Land, die Kultur und die Rolle der Frauen erfahren Sie im Gottesdienst.

Wir laden Sie alle herzlich ein!

Im Namen des Vorbereitungsteams

Petra Lampe



RUHE FÜR DIE SEELE

In unruhigen und hektischen Zeiten ist die Ruhe für die Seele eine große Sehnsucht von uns Menschen. Der Markt der Ruhespenden ist ungeheuer groß: angefangen von den Wellnessangeboten überall bis hin zu den oft esoterisch geprägten Veranstaltungen und Wochenenden in Volks hochschulen oder anderen Seminar häusern. Irgend wie sehnt sich jeder nach dieser Ruhe.

Für den Beter des 62. Psalmes bedurfte es dieser Angebote nicht. Seine Ruhe empfängt er, indem er sein Leben Gott in die Hand gibt. Und er tut das im Gebet.

Ruhe für die Seele im Gebet.

Gebete, das sind doch Worte, die in den Wind gesprochen sind, sagen Menschen, die mit dem Gebet nichts anfangen können. Taten müssen geschehen, damit die Welt sich ver-

ändert, so ergänzen sie dann noch, um deutlich zu machen, dass solche religiösen Handlungen nichts bewirken.

Gebet, das ist Gespräch, sich einstellen auf ein Gegenüber. In diesem Falle auf ein Gegenüber, das wir nicht sehen. Im Gebet aber drücke ich aus, da ist ein Gegenüber, dem ich etwas zutraue, dem ich mich anvertraue, von dem ich glaube, dass er mein und das Leben aller in seinen Händen

hält.

Das erste, was das Gebet ausmacht ist, dass wir einen ganz eigenen Raum schaffen. Einen Raum, in dem wir zunächst all das loswerden können, was uns auf der Seele liegt. Wir können es aussprechen, so wie es in uns ist, so wie wir es empfinden, ohne Angst, dass es in den

Monatsspruch
März 2003

Bei Gott allein
kommt meine Seele
zur Ruhe
von ihm kommt
mir Hilfe.

Psalm 62/2

Dathie

Kategorien der Menschen in irgendwelche Schubladen eingeordnet wird. Die Psalmen erzählen davon, wie Klage, Hass, Misstrauen, Angst, Dankbarkeit, Vertrauen, Hoffnung vor Gott ihren Ausdruck finden und den Menschen entlasten, befreien und beflügeln.

Das Gebet ist die Kraftquelle fürs Handeln.

Im Gebet, wo ich das, was mir im Augenblick so nahe ist, loslassen kann, eröffnet sich dann ein Raum, in dem Platz ist für ganz andere Gedanken. Wenn ich mir Zeit nehme für das Gebet, dann füllt sich der Raum nicht nur mit meinen Gedanken, sondern auch mit dem, was Gott für das Leben will. So werden meine Gedanken dadurch vielleicht relativiert, werden kleiner und mit ihnen Sorge und Angst. Oder sie werden verstärkt, weil meine Anliegen sich in Gott spiegeln und wichtiger werden. Darin liegt die Kraft, den Anliegen im aktiven Tun nachzugehen.

Und das Stärkste des Gebetes ist, dass es mir zeigt, dass nicht ich der Mittelpunkt der Welt bin, dass nicht

alle Last der Welt auf mir liegt, sondern dass Gott all dies trägt. Wo ich mich loslassen kann, da gewinne ich auch eine andere Beziehung zu mir selber, ohne mich klein und mickrig zu machen. Denn vor Gott bin ich groß, von ihm werde ich als wichtig angesehen. Die Unruhe der Seele, die oft genug darin begründet liegt, dass wir uns als diejenigen ansehen, die alles in der Hand haben, sie wird kleiner, wenn wir Gott vertrauen, dass er das Seine tut. Die Hilfe, von der der Beter spricht, sie liegt darin, dass wir im Loslassen offene Hände haben, die das Leben neu in die Hand nehmen können. Deshalb ist Beten eben nicht Reden ins Leere, sondern der Anfang einer neuen Fülle, die ihren Ursprung in Gott hat.

Lesen Sie dazu ruhig mal den ganzen Psalm 61, er enthält viele Gedanken, die uns deutlich machen, welche Tiefe das Gebet hat.

Es grüßt Sie herzlich



Jürgen Grote

Ihr sollt ein Segen sein.



Ökumenischer Kirchentag

28. Mai – 1. Juni 2003 in Berlin

Der diesjährige Kirchentag in Berlin ist der erste ökumenische Kirchentag, der stattfindet. Unter dem Leitwort: „Ihr sollt ein Segen sein“ treffen sich über 100000 Menschen, um in verschiedener Weise Themen des Glaubens, der gesellschaftlichen und politischen Probleme zu erörtern. Und dies eben aus der Sicht der evangelischen und katholischen Kirche. Dies ist ein ganz bedeutsamer Schritt auf mehr Gemeinsamkeit hin. Insofern ist dieser Kirchentag ein ganz besonderes kirchliches Ereignis. Sie können mitfahren. Wir wollen am 28. 5. morgens losfahren und kommen am Sonntagnachmittag wieder.

Voraussichtliche Kosten für Erwachsene: 115.-€

Eingeschlossen in dieses Angebot sind Fahrt nach Berlin, Tagungsbeitrag, Unterbringung in einem Privatquartier, Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel und Frühstück. Wo genau wir untergebracht werden, kann erst nach der Anmeldung von Berlin aus gesagt werden. Weitere Informationen erteilt das Pfarrbüro.

Wer mitfahren möchte, wende sich bitte bis spätestens bis 5. März im Pfarrbüro. Jugendliche melden sich bitte bei Wolfgang Thimm

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Im Sommer beginnen wieder die Konfirmandenurse neu. Für die K4/8 Gruppe heißt das, dass Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse eingeladen sind, ihr erstes Jahr Konfirmandenunterricht zu beginnen. Die neuen Vorkonfirmanden sind diejenigen, die ab Sommer die 7. Klasse besuchen.

Für die Anmeldung zum Unterricht ist die Taufe keine Voraussetzung. Wer Lust hat, daran teilzunehmen, ist herzlich dazu eingeladen. Bitte rufen Sie uns an und teilen Sie uns mit, dass Ihr ungetauftes Kind teilnehmen möchte. Alles andere besprechen wir dann zu gegebener Zeit.

KARWOCHE IM PFARRVERBAND

Es ist nun schon Tradition geworden, dass die Karwoche in unseren Gemeinden in besonderer Weise begangen wird. Wir wollen mit den verschiedenen Gottesdiensten den Leidensweg Jesu nachzeichnen und seine Auferstehung feiern. So sollen diese für das Christentum wichtigen Feste begangen werden, wollen wir uns erinnern und stärken lassen durch die Botschaft dieser Feste.

Und Sie alle sind herzlich dazu eingeladen, mit zu feiern.

Wir beginnen mit dem Gründonnerstagabend und der Feier des „Feierabendmahles“ in Groß Elbe um 19 Uhr. Geistliche Gedanken werden verbunden mit einem gemeinsamen Essen.

Am Karfreitag steht die Leidensgeschichte Jesu im Mittelpunkt. Wir wollen wieder hören von den letzten Tagen Jesu und der Bedeutung für uns. 9.30 Uhr in Klein Elbe (bitte andere Gottesdienstzeit beachten!) und 10.30 Uhr Gustedt



Der Ostersonntag ist der stille Samstag. Die Glocken schweigen. Die Trauer um Tod Jesu steht im Mittelpunkt. Am Sonntag feiern wir dann die Auferstehung wieder in einer Osternacht. 5.30 Uhr wird es

in Gustedt losgehen. Aus dem Dunkel der Nacht wollen wir dem Licht des Tages und somit symbolisch dem Licht der Auferstehung geistlich entgegengehen. Anschließend wollen wir im Gemeindefraum das Osterfrühstück einnehmen.

Auch hierzu eine herzliche Einladung an alle.

Für diejenigen, die nicht gerne so früh aufstehen, gibt es um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr Gottesdienste in Groß Elbe und Klein Elbe.

Lassen Sie sich so hineinnehmen in die Kernbotschaft des christlichen Glaubens: Kreuz und Auferstehung Zeichen des Lebens in der Gemeinschaft mit Gott.

Jürgen Grote

KRIPPEN IN UNSEREN KIRCHEN



Krippe Gustedt

Wir danken allen, die an der Erstellung dieser Krippe beteiligt waren und wir freuen uns darauf, sie zu ergänzen und zum nächsten Weihnachtsfest wieder aufzubauen.

In Klein Elbe war es ein „tierisches“ Weihnachtsfest. So konnten wir die Krippe nicht nur durch Ochs und Esel erweitern, sondern auch durch ein großes Kamel, das nun die heiligen drei Könige begleitet. Wir sagen den Spendern herzlichen Dank, dass wir so unser Krippenbild noch weiter ergänzen konnten.

Jürgen Grote

Nachdem die Kirchengemeinden Groß Elbe und Klein Elbe schon seit längerem eine Weihnachtskrippe haben, hat auch in Gustedt zum letzten Weihnachtsfest eine Krippe die Besucher der Gottesdienste erfreut. Im Vorraum der Kirche entstand die nächtliche Szene der Geburt Christi. Mechthild Oslislok hat zusammen mit einigen Kindern aus Gustedt und Groß Elbe fleißig getöpfert, die Heilige Familie gestaltet, Hirten und Schafe. Diese wurden dann schön dekoriert und entsprechend beleuchtet.



Krippe Klein Elbe



27. April um 10 Uhr
St. Martinskirche Groß Elbe

Christian Bremer, Breite Straße 20

Michel Dismer, Breite Straße 19

Patrick Flohr, Dammstraße 2 a

Julianne Sasse-Pretzsch, Breslauer Straße 10

4. Mai um 10 Uhr
Christuskirche Gustedt

Frederik Brandt, Gebhardshagener Straße 20

Tatjana Hensel, Osterstraße 34

Mark-Tristan Hensel, Osterstraße 34

Elisa Mayer, Scharfstraße 5 b

Nadine Koch, Gebhardshagener Straße 40 a

Daniel Thomke, Im Beeke 15

15 JAHRE KINDERGARTENLEITUNG

Der Kindergarten hat im vergangenen Jahr sein 30jähriges Bestehen gefeiert und mit ihm auch Ingrid Meyer. In diesem Jahr, am 1. April ist Rosi Niesel 15 Jahre als Leiterin unseres Kindergartens tätig. Das ist eine lange Zeit und eine sehr prägende Zeit für die Kinder, die Mitarbeiterinnen und den Kindergarten insgesamt.

Rosi Niesel ist eine Frau, die mit viel Herz für Kinder die Belange des Kindergartens überdenkt und auch durchsetzt. Die größte Aufgabe, der sie sich in ihrer Dienstzeit

gestellt hat, war die Umsetzung der so genannten offenen Arbeit im Kindergarten. Viele Kindergärten haben sich das Beispiel in Gustedt angeschaut, doch nur wenige haben dann den langen Atem gehabt, die

Veränderung auch umzusetzen.

Worin bestand die Veränderung? In der bekannten Form der geschlossenen Gruppenarbeit fanden alle Aktivitäten einer Gruppe in einem Raum statt. Das heißt, Spielen, Basteln, Toben, Vorlesen, Essen alles gleichzeitig nebeneinander auf

engstem Raum. Die Kinder störten sich so gegenseitig in ihrem Spiel. Der neue Weg lautete: jeder Raum bekommt seine Funktion. Die Gruppen bleiben zwar als persönliche Bezugsgruppen erhalten, jedoch sind die

Räume in den Freispielphasen für alle offen, so dass jeder seinen Bedürfnissen entsprechend spielen kann und die Kinder sich nicht gegenseitig stören.

Frau Niesel hat diesen pädagogi-



Herzlichen Glückwunsch, Rosi!

schen Ansatz in unserem Kindergarten zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen durchgesetzt und hat damit die Arbeit in ganz besonderer Weise geprägt. Ihre kreativen Ideen vor allem in der Arbeit mit Ton begeistern die Kinder immer wieder. Auch nach der Kindergartenzeit sagen sie oft: endlich mal wieder mit Ton arbeiten können wie im Kindergarten.

Der persönliche Einsatz für den Kindergarten, das innere Engage-

ment für neue Ansätze in der Kindergartenpädagogik und die Bereitschaft, sich immer wieder auch auf Neues für die Kinder einzulassen, gehört in besonderer Weise zur Arbeit von Frau Niesel.

Wir möchten ihr an dieser Stelle ganz herzlichen Dank sagen für alles, was sie für den Kindergarten und damit für die Kinder in den zurückliegenden 15 Jahren getan hat.

Der Kirchenvorstand Gustedt

BERICHT DES KINDERGARTENS

Unser letztes Projektthema „Feuer“ hat uns hell und warm gemacht. Wir haben das Licht des Feuers weitergetragen in die dunkle Jahreszeit des Winters, um die dunklen Tage zu erhellen. So haben wir erlebt und gespürt, wie schön es ist, untereinander und füreinander Licht zu sein. Zum Beispiel durch:

Lichtmeditationen, Schattenspiele Schwarzlichttheater, Lichtertänze - und am meisten hat den Kindern Spaß gemacht „Licht sein für Andere“ (mit selbstgebackenen Keksen, selbstgebastelten und gestaltetem aus Ton, mit Liedern und Gedichten und vieles mehr).

Anfang Dezember haben wir mit den Kindern den Tannenbaum der Sparkasse Baddeckenstedt geschmückt. Einige Wochen haben die Kinder mit Freude und Begeisterung an dem Baumschmuck gearbeitet und waren anschließend stolz darauf. Wer den Baum gesehen hat, konnte sich an der Vielfalt und Schönheit der gebastelten Dinge erfreuen.

Wir haben wieder die Weihnachtsfeier der Klein Elber und Gustedter Senioren mit Liedern und Gedichten ausgeschmückt und erlebt, dass einige Senioren vor Freude geweint haben. Dieses Jahr kommen wir zu den Groß Elbern.



Im neuen Jahr zogen wir als Sternsinger durchs Dorf mit selbsthergestellten Sternen aus Ton.

Unser adventliches Senioren-Frühstück im Kindergarten wurde gut besucht. Über 30 Senioren nahmen daran teil und wurden verwöhnt und bedient von den Kindern mit leckeren Speisen, Liedern und Gedichten.

Als Abschluss des Jahres feierten wir in der Christuskirche in Gustedt unsere Weihnachtsfeier zum Thema „Licht“.

Die Kirche erstrahlte im Lichterschein, als 50 Kinder und deren Eltern ihre Kerzen anzündeten.

Mit einem Lied in dem es heißt: *Bring dein Licht allen Menschen, ob reich oder arm, so wird's überall ganz hell und warm*“ stimmten wir uns ein auf das Licht von Weihnachten.

Schulvorbereitung

Durch Fortbildungsveranstaltungen sind wir auf das „Würzburger Trainingsprogramm“ aufmerksam geworden. Es bietet eine gute Vorbereitung für die Kinder auf den Schrifterwerb in der Schule. So haben wir gleich im Januar des neuen Jahres mit unseren zukünftigen Schulkindern angefangen.

Das Trainingsprogramm umfasst 20 Wochen und wird täglich 15 bis 20 Minuten durchgeführt. Ziel des Trainingsprogrammes ist es, den Kindern einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen. Die Durchführung des Programms findet in einer gemütlichen, entspannten Atmosphäre statt und so, dass die Kinder das Gefühl ha-

ben, sie spielen. Wichtig ist uns, dass kein Kind eine Niederlage erleidet oder sich dumm vorkommt. Die Spiele werden so ausgerichtet, dass jedes Kind Erfolgserlebnisse hat. Wir arbeiten in kleinen Gruppen von 6 Kindern, so wird auf jedes Kind individuell eingegangen und es wird gezielt gefördert.

Für tägliche Teilnahme gibt es am Wochenende einen Stempel, so dass jedes Kind, das immer regelmäßig teilgenommen hat, ein Zertifikat erhält mit 20 Stempeln und der

Aufschrift „Ich bin ein Lauscher“.

Dieses Zertifikat sollte dann zur Schuluntersuchung mitgenommen werden. So hat ein Kind mit dem Zertifikat „Ich bin ein Lauscher“ einen guten Start. Die Fortbildungsmaßnahme wird vom Landkreis Wolfenbüttel unterstützt und ist kostenfrei. Tests haben ergeben, dass Kinder, die dieses Programm durchlaufen, im Lesen und Rechtschreiben gute Erfolge und Leistungen erzielen.

Ihr Kindergartenteam

Weihnachtsgottesdienst in der Gustedter Kirche



Angebote für

Kleinkinder

- **Babytreff Groß Elbe** jeden Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Krabbelkreis Gustedt** jeden Mittwoch und jeden Freitag ab 10 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- **Omi-Kind-Spielkreis** jeden Montag von 9 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

Kinder

- **Bunter Kindermorgen**
Die nächsten Termine: 29. März, 26. April, 17. Mai

Jugendliche

Konfirmandenunterricht:

- **Vorkonfirmanden:** einmal im Monat
- **Hauptkonfirmanden:** einmal im Monat
- **Konfirmandengruppe Klasse 4/Klasse 8:** einmal im Monat



Senioren

- **Seniorentreff Groß Elbe** lädt ein am 12. März, 9. April und 14. Mai jeweils um 15 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**
- Der **Knüttel-Club Gustedt** trifft sich jeden Montag ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- Die **Seniorengymnastik Gustedt** trifft sich jeden Mittwoch um 15 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- Der **Altenkreis Gustedt** trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

Senioren

- Ein **Spielnachmittag** vom Altenkreis Gustedt findet jeden 3. Dienstag im Monat ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** statt
- Der **Altenkreis Klein Elbe** lädt alle Einwohnerinnen über 60 Jahre herzlich ein am 26. März, 16. April und am 21. Mai jeweils um 15 Uhr in der Gaststätte Gremmel.

viele Gemeindeglieder

- Der **Basarbastelkreis** trifft sich jeden letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- Der **Frauenkreis Gustedt** kommt jeden Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** zusammen
 - In Gustedt trifft sich ein neuer **Abendkreis** für alle Gemeindeglieder. Treffen ab 11. Februar 14 tägig um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.

NEU

Themen: 11. 3. und 8. 4. Entspannung mit Mandalas, 25. 3. und 22. 4. Basteln und Klönen, 6. 5. Abendspaziergang



**Redaktionsschluss
für den nächsten Gemeindebrief
30. April .2003**

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 92
Herausgegeben für den
Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag
der Kirchenvorstände.

Redaktion: Ernst Brecht, Rudolf
Brinschwitz, Jürgen Grote,
Christiane Heilmann, Betina.
Heinecke, Monika Kreibich

V.i.S.d.P.: Pfarrer Jürgen Grote
Eigendruck, 950 Exemplare,
erscheint viermal jährlich und wird
kostenlos in alle Häuser verteilt.

Acki muss hoch hinaus



BASAR 2002



*Vielfältig war
auch dieses Mal
das Angebot*



DANKE
*allen Helfern,
Spendern und
Käufern!*



*Wie viel ist es wohl
dieses Jahr?*

Spaß für alle

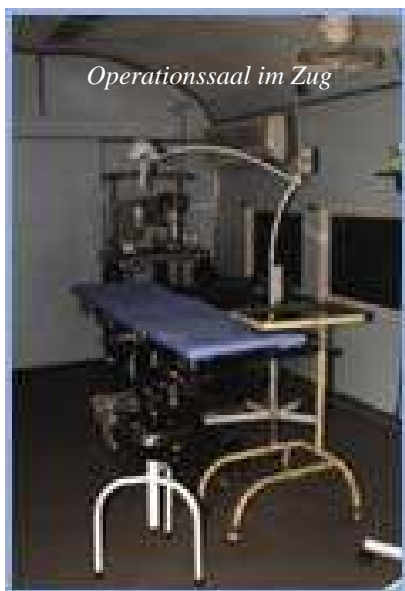


**Basarerlös
2002
3100,- Euro**



*Das Montagsteam und
die Hauptverantwortlichen*

KRANKENHAUSZUG IN INDIEN



Via E-mail erhielt ich am 30. Dezember Grüße aus Indien mit den besten Wünschen fürs neue Jahr.

Gleichzeitig wurde über die geplanten Projekte für das Jahr 2003 informiert. Zurzeit steht der LIFELINE EXPRESS in West-Indien.

Außerdem werden immer wieder freiwillige Helfer (Volunteer) gesucht. Wer Interesse hat, kann sich unter den angegebenen Internet-adressen informieren. Dort findet

man auch einen „News Letter“ mit dem Namen „MOKSHA“.

Das ist ein Informationsblatt über den Krankenhauszug und mit Berichten von Besuchern und Helfern.

Sehr interessant ist ein Bericht von einem deutschen Medizinstudenten aus Heidelberg, der einige Wochen dort als Volunteer verbrachte. Er berichtet, wie er dazu gekommen ist, über seine Erfahrungen, die er in Indien gemacht hat und über die Freundlichkeit, Wärme und Dankbarkeit, die er von den Menschen dort erfahren hat.

Schauen Sie doch mal rein! Allerdings sind die Texte alle auf Englisch.

E-mail: impactindia@bol.net.in

Website: www.impactindia.org

Auf diesem Weg allen Helfern und Spendern vielen Dank!

Es ist wirklich ein lohnendes Projekt!!

Betina Heinecke

GESPRÄCHE ZUR BIBEL

FRAUEN IN DER BIBEL Rut und Noomi

Donnerstag, den 12. Juni 2003

um 19 Uhr im

Martinshaus Groß Elbe

Ingrid Kaufmann-Pieper (Theologische Referentin der Frauenhilfe des Landesverbandes Braunschweig) erzählt über die Frauen Rut und Noomi.

Es ist die Geschichte zweier Frauen, die als Schwiegermutter und Schwiegertochter einen schwierigen Weg persönlicher Bedrückungen erleben und das Schicksal von Ausländerfrauen teilen.

An Hand dieser Frauen, können wir einiges über unsere eigene Lebensgeschichte als Frauen in dieser Welt erfahren.

Wir freuen uns, wenn Sie zu diesem unterhaltsamen und informativen Abend kommen würden.

Petra Lampe

Bibelseminar

Termine

12. und 26. März

Ein Kreis von 15 Personen trifft sich im Martinshaus und entdeckt die Bibel als ein zutiefst menschliches Buch, was seine Entstehungsgeschichte angeht. Inmitten dieser Glaubenserfahrungen der Menschen vor zwei bis dreitausend Jahren liegt aber eine Wahrheit verborgen, die die Zeiten überdauert, so dass wir inmitten dieser menschlichen Worte, Gottes Wort und Wahrheit entdecken können.

Bibelgesprächstermine

Auch wenn das bisherige Interesse in den Gemeinden nicht so groß war, so biete ich doch weiterhin an, einmal im Monat an einem Vormittag über einen biblischen Text ins Gespräch zu kommen.

Groß Elbe: 11. März, 1. April,

13. Mai, 17. Juni

Gustedt: 18. März, 29. April,

20. Mai, 24. Juni

LESEHILFEN FÜR DIE BIBEL



Im letzten Gemeindebrief haben wir davon gesprochen, dass es schwierig ist, einen Anfang zu finden mit dem Lesen der Bibel. Es ist eben kein Roman, den man vorne anfängt zu lesen und am Ende mit einem entsprechenden Ende rechnen kann.

Wer die Bibel zur Hand nimmt, der nimmt eine ganze Bibliothek in die Hand.

Vier Bücher dieser Bibliothek beschreiben das Leben Jesu. Man nennt diese Bücher: Evangelium. Das ist griechisch und bedeutet: gute Botschaft. Diese Bücher enthalten die gute Botschaft von Jesus Christus.

Warum gibt es vier Bücher davon? Nun, es sind Bücher, die an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten entstanden sind. Das erste war das Markusevangelium

(Abkürzung: Mk), das zweite in der Reihenfolge der Bibel. Das Mk ist etwa um 70 n.Chr. entstanden. Es beginnt nicht mit der Geburtsgeschichte Jesu, sondern mit dem Auftreten Jesu als Erwachsener. Es erzählt den Weg Jesu von Galiläa, der Heimat Jesu, bis nach Jerusalem. Gleich am Anfang steht auch schon das „Programm“ des Mk: Jesus ist der Sohn Gottes, er ist Bringer der guten Botschaft von Gott. Darum kehrt um, lasst Gott in euer Leben ein und vertraut Jesus. So könnte man es zusammenfassen. In vielen Geschichten macht Mk dies dann deutlich. Oft mit dem Hinweis darauf, dass man es nicht weiter erzählen solle. Dahinter steckt der Gedanke, dass Jesus erst in Kreuz und Auferstehung als Sohn Gottes wirklich erkannt wird. Wer daran glaubt, der versteht, dass Jesus sich in allem als Sohn Gottes erweist.

Das Mk-Evangelium war Vorbild für das Matthäus- (Abkürzung = Mt) und das Lukasevangelium (Lk). Beide kannten das Mk-Evangelium, haben vieles übernommen, aber sie hatten auch noch andere Quellen,

aus denen sie für ihr Evangelium schöpfen konnten. Diese beiden Evangelien sind ca. 80 - 90 n. Chr. entstanden. Matthäus war jemand, der vermutlich in einer Gemeinde gewirkt hat, die vormals fest im jüdischen Glauben verwurzelt war. Man erkennt das daran, dass er sehr oft auf die Schriften des Alten Testaments verweist. Matthäus beschreibt Jesus als den Messias (= erwarteten Retter Gottes für das Volk Israel), der in Wort und Tat erweist, dass er von Gott kommt.

Im Gegensatz zu Matthäus ist der Schreiber des Lukasevangeliums jemand gewesen, der in einer heidnisch geprägten Umgebung gelebt hat. Alttestamentliche Zitate haben bei ihm kaum Bedeutung. Für ihn ist wichtig, dass Jesus von Anfang an als ein von Gottes Geist begleiteter Gesandter Gottes gesehen wird. Lukas versucht einen gewissen historischen Ablauf zu vermitteln, jedoch dürfen wir dies nicht mit heutigen Biographien vergleichen. Wie alle Evangelien ist auch das Lukas ein Zeugnis des Glaubens und keine Geschichtsschreibung.

Besonders deutlich wird dies am Johannesevangelium (Joh). Dieses

Evangelium, das erst nach 100 n.Chr. entstanden ist also ca. 70 Jahre nach dem Tod Jesu -, ist geprägt davon, dass die Jesusgeschichten immer verpackte Theologie sind. In ihnen wird in Erzählung ausgedrückt, dass Jesus Gott in dieser Welt offenbart. Und im Hintergrund stehen verschiedene philosophische Gedankenwelten, auf die Johannes mit seinem Evangelium antwortet.

Es ist interessant zu vergleichen, wie unterschiedlich manche Geschichten von den jeweiligen Autoren dargestellt werden und welche Wahrheit sich hinter diesen Darstellungen verbirgt. Denn auch wenn wir die Geschichten ganz menschlich sehen können, sie enthalten eben doch die Wahrheit Gottes, die das Leben vertieft.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken der Evangelien.

Jürgen Grote



FRIEDEN SCHAFFEN OHNE WAFFEN



Sophie Scholl vor 60 Jahren wurde sie von den Nazis hingerichtet

Widerstand ohne Gewalt Zur Zeit ein umstrittenes und brisantes Thema in der aktuellen Politik. Wie sollen wir mit Terror, Gewalt und Krieg umgehen? Ist es möglich, ohne Gewalt gegen Terror vorzugehen? Welche friedlichen Mittel sind geeignet bzw. wirkungsvoll, und wie können andere davon überzeugt werden?

Das sind nicht nur aktuelle Fragen, dies war auch das Anliegen der „weißen Rose“, einer Widerstandsbewegung während des zweiten Weltkrieges in Deutschland, der auch

Sophie Scholl mit ihrem Bruder Hans angehörte. Dieser mutigen, im Alter von 21 Jahren hingerichteten jungen Frau soll das Porträt gewidmet sein.

Sophie Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Ingersheim geboren. Sie war die jüngste von vier Geschwistern. Sophie hatte ein offenes, liberales und sozial engagiertes Elternhaus. Sie entwickelte sich früh zu einem selbstständigen Menschen, ließ sich nie einschüchtern und wollte sich nicht mit Ungerechtigkeiten abfinden. Sie hatte den Mut, sich zur Wehr zu setzen und spontan Protest einzulegen, wenn jemand ungerecht behandelt wurde.

Sophies innige Beziehung zu Natur und Heimat verband sie zunächst mit dem Hitlerregime. Das führte zu Auseinandersetzungen in der Familie. Der Vater forderte seine Kinder auf, nicht alles unüberlegt und kritiklos hinzunehmen. Sophie war damals zwölf. Sie war eine aufmerksame Beobachterin, las viel und erweiterte ihren Horizont so auch auf politischem Gebiet.

Sie wurde immer nachdenklicher. „*Wohin soll das führen mit dem Krieg, mit dieser Partei, mit dem Verdummen der Menschen?*“

Inzwischen bestand Sophie ihr Abitur

und wollte sofort mit dem Biologie- und Philosophiestudium beginnen. Doch um den „Reichsarbeitsdienst“ kam sie nicht herum.

Sie fühlte sich dabei wie eine Gefangene und stellte sich immer wieder die Frage nach Gott. Religion bedeutet für sie die intensive Suche nach dem Sinn des Daseins und nach Sinn und Ziel der Geschichte.

Seid Täter des Wortes

An ihrem 21. Geburtstag begann Sophie in München mit dem Studium. München galt als Hochburg des Nationalsozialismus. Bereits im Frühjahr 1942 formierte sich eine Gruppe um Hans und Sophie Scholl. Sie wollten nicht nur über Widerstand gegen die Naziherrschaft reden, sie wollten auch etwas tun. Sie entschlossen sich, in Flugblättern zum Widerstand gegen Hitler aufzurufen. Sophie war dieser bewusst gewählte gewaltlose Weg außerordentlich wichtig. Die Aufforderung aus dem Jakobus-Brief: „Seid Täter des Wortes nicht Hörer allein!“ war der Grundsatz ihres Handelns. *„Man muss etwas machen, um selbst keine Schuld zu haben.“*

Auf das zuletzt verteilte Flugblatt setz-

te die Widerstandsgruppe ihre ganze Hoffnung, dass der Sturz Hitlers gelänge. Doch als Sophie und ihr Bruder die Flugblätter im Treppenhaus der Universität warfen, wurden sie verhaftet.

Es folgten tagelange brutalste Verhöre, doch Sophie und Hans bewahrten ihre Haltung bis zu letzt.

Am 22. *Februar 1943* wurde Sophie Scholl zusammen mit ihrem Bruder Hans und ihrem Freund Christof Probst hingerichtet. Bei ihrem letzten Zusammentreffen mit ihrer Mutter sagte sie: *“ Wir haben alles, alles auf uns genommen. Das wird Wellen schlagen.“*

Sophie Scholl hat mit ihrem Tod ein bleibendes Zeichen gesetzt ein Zeichen gegen Terror und Gewalt, ein Zeichen für ein Leben in Freiheit und Würde.

Im Gedenken an diese mutige Frau und ihre Freunde, sollten wir intensiv darüber nachdenken, was heute die geeignetsten Mittel sind, um Frieden zu schaffen und zu bewahren. Für ein Leben in Freiheit und Würde überall auf der Welt.

Betina Heinecke

GRAS EIERBECHER

Nun steht das Osterfest kurz bevor. Natürlich dürfen die vielen Ostereier nicht fehlen. Im Basteltipp zeigen wir, wie du ganz einfach eine Tischdekoration für den Ostertisch basteln kannst.

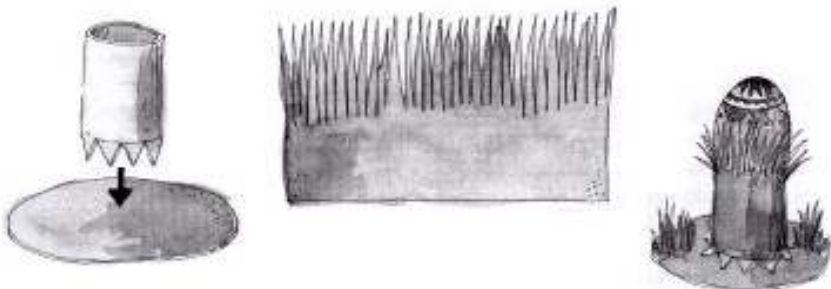
Dazu brauchst du:

- eine Papierrolle, ein Stück starken Karton, grünes Buntpapier, Schere, Kleber

So wird's gemacht:

- Kürze die Papprolle auf die gewünschte Länge und schneide in einen der Ränder einen ca. ein Zentimeter lange Zacken als Klebefalz.
- Schneide aus dem Karton für die Grundplatte in ovales Stück aus beklebe es mit grünem Buntpapier.
- Bestreiche nun die Klebefalzzacken mit Klebstoff und drücke sie fest auf den Untergrund.
- Schneide dann zum Schluss einen breiten Streifen aus grünem Buntpapier aus, klebe ihn auf die Papprolle und schneide den überstehenden Rand ringsum in schmale Streifen.
- Klebe nun noch ein paar grüne Papierstreifen als Grasbüschel auf die Grundplatte. Jetzt fehlt nur noch das Ei. Das gefärbte Osteri kannst du nun in das Gras-Eier-Versteck legen du auf dem Ostertisch verstecken.

Viel Spaß!



VISITATION IM PFARRVERBAND

Die Kirchengemeinden des Pfarrverbandes sollen „visitiert“ werden. Die Landeskirche will sich ein Bild davon machen, was in den Gemeinden geschieht und wie christlicher Glaube in den Gemeinden gelebt wird.

Für die Kirchengemeinden ist ein solcher Besuch eine Möglichkeit, die eigene Arbeit näher zu betrachten. Durch die Menschen, die von außen kommen, wird uns sicherlich so manches gesagt und gespiegelt von dem, was wir so nicht sehen. Wir erhoffen uns eine kritische Würdigung unserer Arbeit und Impulse für unser weiteres kirchliches Tun.

Eine Visitation geschieht im Auftrag des Landesbischofs. Dieser beauftragt den Propst, der zusammen mit dem Propsteivorstand diese Besuche durchführt und in Gesprächen mit MitarbeiterInnen und Gemeindegliedern die Arbeit der Gemeinden würdigt. Für diese

Visitation ist ein Bericht anzufertigen, der vom Visitationsausschuss beantwortet wird. Im Laufe des Juni werden die Besuche sein. Es werden die Gebäude inspiziert, Gemeindegruppen besucht, die Arbeit des Kindergartens wird angeschaut und es wird einen Pfarrverbandsgottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung geben. Die Termine sind angedacht, aber noch nicht endgültig im Propsteivorstand besprochen, so dass wir sie an dieser Stelle noch nicht weitergeben können. Wir werden jedoch rechtzeitig darauf aufmerksam machen.

Visitation bedeutet auch, dass Gemeindeglieder den Visitierenden ihre Anliegen nennen können. Nutzen Sie also die Gelegenheit und suchen Sie das Gespräch mit denen, die uns besuchen kommen.

Jürgen Grote



FREUD UND LEID

Wir gratulieren

zur Taufe

Rebecca Vivian Klar Groß Elbe
Jan Neumann Klein Elbe

zur Hochzeit

Bernd und Claudia Klar,
geb. Tetzlaff Groß Elbe

zum Geburtstag

70 Jahre

Ursula Heckert Groß Elbe

75 Jahre

Heinz Ewert Gustedt
Dora Seggelke Groß Elbe
Alwin Jahns Groß Elbe

80 Jahre

Rosalia Sommer Klein Elbe

85 Jahre

Luise Möhrmann Groß Elbe
Heinz Jackel Groß Elbe

90 Jahre

Erich Murach Groß Elbe
Irma Vree Groß Elbe

Wir trauern um

Alfred Neumann Groß Elbe
Hermann Borchers Klein Elbe
Heinrich Gangolf Groß Elbe
Friedhilde Gandra Gustedt

Paten wurden

Annette Klar, Jörg Küsel

Aus Psalm 139

HERR, du erforschest mich
und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf,
so weißt du es;
du verstehst
meine Gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege,
so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.
Von allen Seiten
umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
Bei dir ist auch Finsternis
nicht finster,
und die Nacht leuchtet
wie der Tag.

EV. LUTH. PFARRAMT GROß ELBE

Pfarrer Jürgen Grote - Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

Tel: 0 53 45 / 3 30 - Telefax: 0 53 45 / 17 73

e-mail: pfarramt@kirche-in-elbe.de <http://www.kirche-in-elbe.de>

Sprechzeiten: Ich habe keine speziellen Sprechzeiten. Bitte rufen oder sprechen Sie mich an, so dass wir kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können. (*Jürgen Grote*)

Sekretärin und Finanzbeauftragte: Christiane Heilmann

Bürozeiten: Di. u. Do. 10 - 12 Uhr Tel.: 3 30

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV- Vorsitzender: Friedhelm Heidmann Breslauer Str. 5, Tel.: 40 03

Küsterin: Renate Ebeling, Schäfergarten 19, Tel: 8 08

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV - Vorsitzende: Uta Bartels, Dorfstraße 22, Tel.:493569

Küsterin: Gerda Ziegenbein, Im Beeke 5, Tel.:10 76

Kindergarten Gustedt, Gebhardshagener Straße 38, Tel.:17 89

Leiterin: Rosina Niesel <http://www.kindergarten-gustedt.de>

Friedhof: Monika Kreibich, Osterstraße 8, Tel.:12 68

Kirchengemeinde St.Nikolaus Klein Elbe

KV- Vorsitzende: Hannelore Mäneke, Hauptstr. 2, Tel.:18 36

Küsterin: Hildegard Gremmel, Groß Elber Straße 5, Tel.:40 45

Friedhof: Friedhelm Johannes, Am Schmiedeberg 4a, Tel.:46 10

GOTTESDIENSTE

	Klein Elbe	Gustedt	Groß Elbe
7. März			19 Uhr Weltgebetstag
9. März	10.30 Uhr		14 Uhr Geburtstagskaffee
16. März		10.30 Uhr	9.30 Uhr
23. März		10.30 Uhr	9.30 Uhr
30. März	10.30 Uhr		9.30 Uhr
6. April		10.30 Uhr	9.30 Uhr
13. April		10.30 Uhr	9.30 Uhr
Grün- donnerstag 17. April			19 Uhr Feierabendmahl
Karfreitag 18. April	9.30 Uhr mit Abendmahl	10.30 Uhr mit Abendmahl	
Ostern 20. April	10.30 Uhr mit Abendmahl	5.30 Uhr Osternacht	9.30 Uhr mit Abendmahl.
27. April			10 Uhr Konfirmation
4. Mai		10 Uhr Konfirmation	
11. Mai	10.30 Uhr		9.30 Uhr
18. Mai		10.30 Uhr	9.30 Uhr
25. Mai		10.30 Uhr	9.30 Uhr
1. Juni	10.30 Uhr		9.30 Uhr
Pfingsten 8. Juni	10.45 Uhr	10 Uhr	9.30 Uhr

Telefonseelsorge

08 00 / 111 0 111 oder 08 00 / 111 0 222

Kostenlos rund um die Uhr erreichbar.